

Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

96. Jahrgang, Februar 2022



„Zürnt, doch sündigt nicht.

Die Sonne soll nicht untergehen über eurem Zorn.

Epheser 4,26

Andacht Seite 2

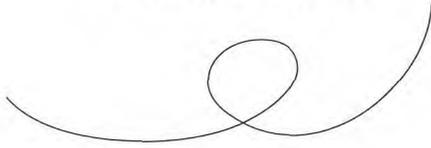
Aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde Seite 5

Aus dem Anlagenring Seite 9-11

Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde Seite 16-20

Sozusagen grundlos vergnügt

Mascha Kaléko



*Ich freu mich, daß am Himmel Wolken ziehen
Und daß es regnet, hagelt, friert und schneit.*

*Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.*

*– Daß Amseln flöten und daß Immen summen,
Daß Mücken stechen und daß Brummer brummen.*

Daß rote Luftballons ins Blaue steigen.

Daß Spatzen schwatzen. Und daß Fische schweigen.

*Ich freu mich, daß der Mond am Himmel steht
Und daß die Sonne täglich neu aufgeht.*

Daß Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter,

*Gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,
Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.*

Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehn!

Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.

Ich freue mich vor allem, daß ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:

Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.

An solchem Tag erklettert man die Leiter,

Die von der Erde in den Himmel führt.

Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,

– Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.

Ich freue mich, daß ich mich an das Schöne

Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.

Daß alles so erstaunlich bleibt und neu!

Ich freu mich, daß ich ... Daß ich mich freu.

Der Anlagenring dankt dem 1. Polizeirevier Frankfurt



Das 1. Polizeirevier Frankfurt ist ein treuer Freund des Alten- und Pflegeheim Anlagenring. Die Mitarbeitenden dieses Reviers sind immer da, wenn sie gebraucht werden. Sie sind stets freundlich und hilfsbereit – auch in stressigen Situationen. Sei es um die Straße freizuhalten, wenn der große Ausflugs-Bus kommt, damit die Bewohner in Sicherheit einsteigen können, oder wenn es um jegliche polizeiliche Unterstützung bei Bewohnerbelangen geht.

Der Anlagenring fühlt sich sicher und wohl, die Polizei in der Nähe zu wissen, und bedankte sich kurz vor Weihnachten mit einem großen Geschenkkorb bei den Verantwortlichen des Reviers.

Ulli Maria Jefcoat

Zuversicht für das neue Jahr 2022

Den Begriff Zuversicht hören wir sehr häufig diese Tage. „Festes Vertrauen auf etwas Gutes“ – so könnten wir es auch nennen. Es ist etwas Positives, etwas, das uns mit Hoffnung erfüllt. In diesen Tagen vielleicht besonders notwendig. Viele haben ihren Lieben, ihren Freunden und Partnern, ihren Geschäftspartnern und Kollegen

Zuversicht für 2022 gewünscht. Wir brauchen den positiven Blick in die Zukunft. Wie sonst sollten wir heute handeln, wenn wir diesen für die Zukunft nicht hätten?

Zuversicht ist keine naive Hoffnung auf etwas Positives in der Zukunft. Es ist das Wissen um die Schwierigkeiten, verbunden mit positivem Denken. Der Publizist Ulrich Schnabel sagt, dass es nicht darum geht, Schwierigkeiten auszublenden, sondern ihnen standzuhalten. Es gibt viele Situationen im Leben, in denen wir Schwierigkeiten nicht vermeiden können. Innere Stärke bzw. positive Gedanken helfen, sie anzunehmen. Das kann Zuversicht sein.

An diesem Punkt schwenke ich vom Allgemeinen in unseren Anlagenring. Unser Heimleiter Andreas Heil sprach in seiner Neujahrsbotschaft an alle Mitarbeitenden davon, dass auch das Jahr 2022 „uns alle noch viel Kraft kosten wird“ (Stichworte Baustelle und Corona), dass wir jedoch einer Zeit entgegensehen können, in der langsam

wieder das normale Leben Einzug halten wird.“ Die Anstrengungen und das Meistern der Schwierigkeiten hätten wir bisher geschafft, weil „wir alle gemeinsam diesen Weg gegangen sind.“ Am Ende seiner Botschaft sagte er: „Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg weitergehen und dem Leben seinen Raum geben.“ Herr Heil nennt den Begriff Zuversicht nicht – und doch entsprechen seine Worte genau diesem.

Mich erfreute seine Botschaft sehr und seine abschließenden Worte „dem Leben seinen Raum geben“ fand ich großartig. Das könnte ein gutes Motto sein. Sich selbst mehr Muße, mehr Zeit gönnen, mehr Achtsamkeit sich selbst und anderen entgegenbringen, einen Ausgleich zu den alltäglichen kleineren und größeren Schwierigkeiten schaffen, die Schwierigkeiten als Herausforderungen ansehen. Einfach gesagt: Zuversicht leben!

Ulli Maria Jefcoat



Gottesdienste Februar 2022

GOTTESDIENSTE

Donnerstag	03.02.	10.00	Martina Meyer
Donnerstag	10.02.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Donnerstag	17.02.	10.00	Martina Meyer
Donnerstag	24.02.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Donnerstag	03.03.	10.00	Martina Meyer Weltgebetstag

BIBELDIALOG

Montag	07.02.	15.00	Martina Meyer
--------	--------	-------	---------------

GESPRÄCHSKREIS

Mittwoch	09.02.	15.00	Martina Meyer
----------	--------	-------	---------------